

## **I. Einleitung:**

Wenn es heute in vielen Ländern der Erde ein gut funktionierendes Schlachthofwesen gibt, wenn man dort ohne gesundheitliches Risiko Fleisch und Fleischwaren essen kann, wenn man sicher sein kann, daß vielerorts streng darauf geachtet wird, dem Schlachttier Leiden zu ersparen, dann ist das keine Selbstverständlichkeit, hat sich doch alles nicht von allein entwickelt. Während des letzten Jahrhunderts haben zahlreiche hauptsächlich tierärztliche Wissenschaftler und Praktiker gedacht, gearbeitet und gekämpft, um das zu erreichen. Sie haben Erfolge gehabt und Rückschläge erlitten; viele ihrer Vorstellungen erwiesen sich als richtig, aber sie haben sich auch geirrt. Im Endergebnis haben sie eine nützliche Entwicklung vorangetrieben.

Einer von diesen Tierärzten war der Schlachthofdirektor Christian ELSÄSSER, der sich besondere Verdienste auf dem Gebiet des Bremischen Veterinärwesens und der Erforschung des lokalen Milzbrandes bei Schweinen erwarb.

Die vorliegende Arbeit soll die fast 50 Berufsjahre dieses Mannes untersuchen und damit vor dem Vergessenwerden bewahren.

Der Zeitraum von 1870-1930 war eine Ära neuer Entwicklungen im Schlachthofwesen, mit hervorgerufen durch die standespolitische Aufwertung des tierärztlichen Standes, sowie die neue Tierschutzbewegung.

In dieser Zeit gelang es Christian ELSÄSSER, den Stadtbremischen Schlacht- und Viehhof in einer das gesamte Schlachthofwesen fördernden Weise auszubauen und einen unter seiner Leitung einheitlich zusammengefaßten Veterinärdienst zu schaffen, dem er durch die Wahrung strenger Pflichterfüllung Bedeutung und Ansehen nach außen verschaffte und somit der Hebung des Standes diene.

ELSÄSSER, der von seinen Zeitgenossen als Vorbild ernster Arbeitsauffassung und zäher Tatkraft sowie als ein Mann vornehmer Gesinnung bezeichnet wurde, wirkte dabei eher im Hintergrund, so daß in der tierärztlichen Literatur nur wenige von ihm verfaßte Abhandlungen erschienen.

Trotzdem wurden seine Leistungen nicht nur durch die anlässlich runder Geburtstage in der tierärztlichen Presse erscheinenden Beiträge und die Ehrenbürgerschaft der Tierärztlichen Hochschule Hannover gewürdigt, sondern sein fachliches Urteil galt auch außerhalb Bremens im Reichsgesundheitsamt und in den tierärztlichen Standesorganisationen als das eines hervorragenden Sachkenners.

Aber auch innerhalb Bremens wurde ELSÄSSERS fachliche Kompetenz von den zuständigen Behörden anerkannt und Christian ELSÄSSER zunächst zum Referenten der Medizinalkommission des Senats und zum Beirat des Gesundheitsrates ernannt. Nach der Einrichtung des Bremer Gesundheitsamtes, an der er als Vertreter der Tierärzte beteiligt war, wurde Christian ELSÄSSER mit der Leitung der veterinärmedizinischen Abteilung des Gesundheitsamtes und der Funktion des Landestierarztes von Bremen betraut.

Bereits kurz nach der Ernennung zum stellvertretenden I. Tierarzt des Schlachthofes arbeitete ELSÄSSER an den notwendigen Umbauten und Modernisierungen des Schlacht- und Viehhofes mit.

In seiner späteren Funktion als Direktor des Stadtbremischen Schlacht- und Viehhofes führte er diese notwendigen Maßnahmen weiter fort und entwickelte in diesem Zusammenhang ein neues Einrichtungssystem für die Schweineschlachthalle.

Neben den Modernisierungen und Umbauten des Schlacht- und Viehhofes wurde unter der Leitung von Christian ELSÄSSER auch das Laboratorium des Schlachthofes, in dem ELSÄSSER auch die Untersuchungen zum Darmmilzbrand der Schweine durchführte, so ausgebaut, daß es später problemlos zum Veterinäruntersuchungsamt für Bremen werden konnte.

Obwohl Christian ELSÄSSER enge Kontakte zu den in Bremen wichtigen Kaufmannskreisen pflegte und auch von den vorgesetzten Behörden geachtet wurde, wurde er kurz nach Beginn des 3. Reiches 1933 als Schlachthofdirektor entlassen und durch einen Nichttierarzt, der aber ein Mitglied der NSDAP war, ersetzt.

Sein Amt als Landestierarzt von Bremen und als Abteilungsleiter im Gesundheitsamt versah Christian ELSÄSSER dagegen noch bis zum November 1933.

Trotz der unschönen und für ihn völlig überraschenden Entlassung als Direktor des Bremer Schlacht- und Viehhofes übernahm Christian ELSÄSSER als Ruhestandsbeamter die Betriebsführung des städtischen Schlacht- und Viehhofes in Posen, die er bis 1945 inne hatte. Nach dem Ende des Krieges gelang es ELSÄSSER, mit seiner Familie unter großen Schwierigkeiten aus Posen zu fliehen und in seine schwäbische Heimat zurückzukehren.

Sowohl seine fachlichen Leistungen als auch das persönliche Schicksal Christian ELSÄSSERS weckten mein Interesse. Ich möchte in der vorliegenden Arbeit sein Leben und Werk als Beispiel für das Schicksal eines im Schlachthofwesen tätigen Tierarztes festhalten und ihm somit eine späte Anerkennung zuteil werden lassen.